



Gemeindebrief

September, Oktober, November 2021 | Nr. 39

Liebe Schwestern und Brüder,

Das ist ein schönes Lied, haben Sie bestimmt schon einmal gehört, gesungen: „da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns.“

Paula, Konfirmandin aus Bad Saarow, besuchte gemeinsam mit ihren Mitkonfirmanden und ihrer Pfarrerin im Herbst Neuzelle und mich. Es war ein schöner Nachmittag und als ein Gruß schickte die Pfarrerin mir später das Bild, das Paula fotografiert hatte. Ich schaute es mir an, dachte, was für schönes, aber auch eigenartiges Bild. Ich Trottel, eigenartig?, ja eigenartig, weil ich es falsch rum betrachtete. Manchmal stehe ich wirklich auf der Leitung. Die Kirche, der Teich, jemand, der mit der Hand das Wasser berührt und kleine Kreise zieht. Von den Bäumen bläst der Herbstwind die Blätter. Manche landen im Teich. Dann dachte ich, ich finde das Bild „falsch herum“ betrachtet schöner und spannender. Das Wasser des Teiches ist plötzlich ein ganz besonderer Himmel. Die Hand berührt den Himmel. Am Himmel Kreise, von der Berührung durch die Hand. Den Himmel berühren möchte ich. Kreise sehen, am Himmel. Ins Wasser fällt ein Stein.....er zieht doch weite Kreise.“ Eine Glaubenskraft wünsche

ich mir, durch die gewirkt, berühre ich den Himmel. Was für ein besonderes Ereignis. Ich bin da. Ich berühre Gottes Wirklichkeit. Aus meinem Diesseits das Jenseits Gottes. Den anderen Ort über mir. Ganz klein bin ich und nicht so klein, dass ich nicht bis an den Himmel reichen würde. Wie nah ist er mir. Die Nähe Gottes. Wie oft vergessen wir sie! Wie sehr scheinen wir uns damit abgefunden zu haben, dass Gott ein ferner Gott ist. Oder schieben sich Menschen Gott in die Ferne, in die weite Ferne, oder sich selbst weg von Gott, in die Ferne? Manchmal denke ich, das ist die Not unserer Zeit, der Mensch erwartet alles von sich und nichts von Gott. Leben ist nur noch im Hier und Jetzt. Es gibt keinen Himmel und keine Wirklichkeit, hinter der Wirklichkeit des ungläubigen Thomas. Ich glaube, das macht Angst und unglücklich. Der Mensch will die Welt retten und in seinem Innersten weiß er, wie winzig er ist. Wer soll da was retten können? Das ist schwer aus zu halten, wenn der Glaube klein ist und noch schwerer, wenn er abhandengekommen ist. Darin, das ist meine Überzeugung, liegt die, teilweise unerträgliche Aufgeregtheit der Menschen unserer Ta-

ge, dieses teilweise absurde Kreisen des Menschen um sich selbst, begründet. Die Wut, mit der der Mensch dem Menschen gegenübertritt. Darum werden die nächsten Wochen nicht so idyllisch, wie das Bild, das den Gemeindebrief zielt. Wahlen finden in unserem Land statt. Mir graust es. Nun ist der Gemeindebrief kein politisches Publikationsblatt, auch wenn es mich drängt Vieles los zu werden. So viel vielleicht doch: Ich hoffe auf Menschen, die die Kraft und die Aufrichtigkeit besitzen werden, in dieser Zeit, in der es um die Macht im Land geht, aller hysterischen Rechthaberei zu widerstehen. Die die Kraft haben, dem Zeitgeist zu wiedersehen, statt sich ihm anzubiedern. Ich wünsche, dass sie den Willen haben, die Menschen aufzuklären, statt sie zu belehren oder zu überreden. Ich wünsche Menschen zu treffen, die die Kraft haben, auch eigenen Irrtum zu erkennen und sich zu korrigieren. Ich wünsche mir Menschen, die die geistige Unabhängigkeit ihres Gegenübers anerkennen und ihm zutrauen eigene richtige Entscheidungen zu treffen. Ich wünsche mir Menschen, die Widerspruch als eine gute Möglichkeit für Entwicklung erkennen, statt die Widersprechenden aggressiv zu verleumden und zu bekämpfen. Solche

Menschen wären gut, um dem zu begegnen, was Erziehungsdiktatur genannt werden muss und was das Gegenteil von intellektueller Bescheidenheit und Redlichkeit ist. Ich wünsche mir, dass Christen, Menschen aus unseren Gemeinden, aus unserer Kirche, zu den Menschen gehören, auf die ich hoffe.

In eigener Sache. Ich muss ins Krankenhaus und anschließend in die Reha. Das wird so sein, dass ich eine ganze Zeit, sicher bis über die zweite Hälfte des Oktobers hinaus, keinen Dienst verrichten kann. Ich bin sehr froh, dass viele Menschen helfen, dass gutes Gemeindeleben stattfinden kann. An einigen Sonntagen wird es nur einen Gottesdienst geben können. Dafür bitte ich um Verständnis. Ich wünsche allen, dass Sie gut in und durch den Herbst kommen, die Gelassenheit eines Christenmenschen behalten und Besonnenheit, damit Sie nicht angesteckt werden, vom Ungeist, der durchs Land schwappt, sondern getragen werden, vom guten Geist Jesu Christi.

Ihr Pfr. Martin Groß

Flutkatastrophe in Westdeutschland

Unterstützung nach dem verheerenden Hochwasser



Foto: picture alliance/ dpa

Unser Bischof Christian Stäblein schreibt an die Gemeinde:

Liebe Schwestern und Brüder,

Sie und mich erschüttern die Bilder und Nachrichten von der Flutkatastrophe im Westen und Süden Deutschlands. Unvorstellbar ist das Leid der Menschen, die ihre Angehörigen und Freunde, ihr Hab und Gut, ihr Zuhause, ihre Existenzgrundlagen verloren haben. Durch schwere Unwetter hat sich von einem Tag auf den anderen das Leben vieler dramatisch

verändert. Zahlreiche Menschen sind gestorben, etliche werden immer noch vermisst. Für die kommenden Tage ist wieder Starkregen angekündigt. In Gebeten und Gedanken sind wir seit Tagen bei denen, die Not leiden und wollen ihnen beistehen. Wir wissen, wie gut Solidarität und Gebet in solchen Zeiten tun. Bei der Oderflut haben wir es, wenn auch in anderem Ausmaß, selbst erlebt. Ich bin dank-

bar, dass schon in der letzten Woche viel Hilfe und Solidarität auf gemeindlicher und kirchenkreislicher Ebene durch Sie geleistet wurde.

Gebete im Gedenken an die Toten, Fürbitte für ihre Angehörigen, das gehört für mich und uns zum Kern, wie wir in Gott verbunden sind. Vor ihn können wir alles Leid bringen. Von ihm erbitten wir Kraft.

Schnelle praktische Hilfe ist weiter nötig, damit das Leben nach all der Zerstörung bald wieder aufgebaut werden kann. Auch Kirchengemeinden in den besonders schwer betroffenen Gebieten in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen haben immense Schäden zu beklagen. Das Wasser hat Kirchen und Gemeindehäuser zerstört, das Inventar samt Bänken, Technik oder Gesangbüchern ist vielerorts nicht mehr zu benutzen und muss neu beschafft werden. Wir wollen an der Seite unserer Geschwister sein und sie in diesen schweren Zeiten nicht alleine lassen.

Bischof Christian Stäblein

Eva Maria Schulze aus Ratzdorf hat daran erinnert, wieviel Hilfe für die Oderdörfer in der Zeit des großen Oderhochwassers 1997 auch aus Nordrhein – Westfalen gekommen war. Nun gibt es die Möglichkeit zu zeigen, dass diese Hilfe nicht vergessen worden ist.

Die Kontoverbindung für Ihre Spende lautet:

Evangelische Kirche im Rheinland,

IBAN:

DE95 3506 0190 1010 1770 53

Bank für Kirche und Diakonie eG-KD-Bank,

Stichwort: „Gemeinden helfen Gemeinden“

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Ökumenischen Gemeindefahrt nach Wittichenau / Oberlausitz

Samstag
25. September 2021



Schon zur Tradition geworden sind unsere gemeinsamen jährlichen Ausflüge der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden. In diesem Jahr geht es nach Wittichenau in der Oberlausitz. Wir werden einzelne kleine und große Kirchen und Kapellen der Pfarrei Wittichenau besuchen. In der restaurierten Pfarrkirche feiern wir eine Andacht. Nach erfolgter Führung

durch diese schöne Pfarrkirche lädt uns Pfarrer Florian zum Kaffee ein. Den Kuchen werden wir mitbringen. Und auf ein Wiedersehen mit Pfarrer Florian, der ja über 20 Jahre Pfarrer der katholischen Gemeinde in Neuzelle war, freuen sich bestimmt auch alle.

Anmeldung

In beiden Pfarrämtern bis 17. September 2021

Katholische Pfarrgemeinde:

In der Sakristei liegt eine Liste zum Eintragen aus

Evangelische Pfarrgemeinde:

Anmeldung telefonisch bei Frau Egert:

Montag– Mittwoch: 03364/43265

Donnerstag: 033652/319

Abfahrt: 8.30 Uhr Neuzelle, Klosterteich, Rückkehr gegen 19 Uhr

Unkostenbeitrag:

Erwachsene: 35,00 €

Kinder bis 14 Jahre: 20,00 €

Darin enthalten sind Kosten für die Busfahrt, und Mittagessen in der Gaststätte ohne Getränke.



Wussten Sie schon?

Orgel - Instrument des Jahres vom Fahrradkantor Martin Schulze

Mit etwa 1500 Orgeln gehört das Bundesland Brandenburg zu den interessantesten Orgellandschaften überhaupt. Dem ältesten Werk, der 1721 erbauten Orgel in Dallmin in der Prig-

nitz, steht die erst im vergangenen Jahr eingeweihte neue Orgelanlage in St. Katharinen in Brandenburg gegenüber. Einmaligkeit unserer Orgellandschaft verschaffen die Instrumente



Joachim Wagners und seiner Schüler aus der Mitte bzw. der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts, weiterhin eine große Anzahl historischer Instrumente regionaler Orgelbauer aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Ebenfalls prägen die Instrumente Wilhelm Sauers unsere Orgellandschaft. Sehr kleine Orgelpositive mit drei Registern und etwa 150 Pfeifen gerade einmal sechs unterschiedlichen Klangmöglichkeiten steht in unserem Kirchenkreis die Domorgel in Fürstenwalde mit 69 Register und etwa 5000 Pfeifen als großes Konzertinstrument zur Verfügung. Dieses Werk verfügt rein mathematisch über ca.

1.400.959.763.285.394.931.711 Klangkombinationen. Würde man jede einzelne Kombination nur eine Minute spielen, bräuchte man dafür 2.665.448.560.284.236 Jahre. Dieser Vergleich macht deutlich, welche Unterschiede es zwischen den einzelnen Instrumenten gibt. Hinzu kommt, dass jede Orgel als Unikat für seinen entsprechenden Bestimmungsort gebaut wird, angepasst an die Größe und Akustik des jeweiligen Raumes. Somit ist wirklich jede einzelne Orgel ein einmaliges Instrument.

Das Jahr 2021 ist das Jahr der Orgel. 365 Tage, an welchen das größte und vielseitigste Musikinstrument besonders im Vordergrund des kulturellen Bewusstseins stehen soll. Ein Baustein hierzu ist das „Orgelband“, eine Veranstaltung, an welcher an 365 Tagen,

also vom 1. Januar bis zum Sylvestertag an mindestens einem Ort eine Veranstaltung im Zusammenhang mit dem Musikinstrument Orgel stattfindet. Die Bandbreite ist vielfältig, vom Orgelkonzert über besondere musikalische Gottesdienste zu Besuchen von Orgelbauwerkstätten und Orgelführungen für Schulklassen. Die Reise begann am Neujahrestag mit dem Eröffnungskonzert in Fürstenberg (Oder), verläuft dann von Berlin über die südwestlichen Regionen in den Südosten des Bundeslandes, um dann, der Oder entlang, im Nordosten zu enden. Den Abschluss bildet ein Konzert im Konzerthaus in Berlin am 31.12.2021. Unser Kirchenkreis! An Oder und Spree“ bietet in der ersten Junihälfte täglich mindestens eine Veranstaltung an, sie sind im Kalender des Landesmusikrates sowie im Veranstaltungskalender des Kirchenkreises abrufbar.

Eine sicherlich sehr interessante Einrichtung, welche sich hoffentlich großes Interesse der Öffentlichkeit erfreut.

Martin Schulze, Orgelsachverständiger

Zwei Martins zwischen Himmel und Erde

Martin von Tours ist durch seinen Mantel über den Bettler verbunden mit der Erde und – hinter seinem Rücken und ebenfalls mit dem Mantel – mit dem Himmel. Der himmlische Bereich ist für den Betrachter, nicht aber für Martin sichtbar. Mit der Darstellung des Himmels im Rücken von Martin spielt der Maler dem Betrachter des Bildes Martins Traum ein. In der Traumerzählung bekommen die Leser der Martinsgeschichte und Martin selber sein Verhalten und seine Ratlosigkeit bei der Begegnung mit dem Bettler gedeutet. Die Darstellung des Traumes hinter dem Rücken macht dem Betrachter »sichtbar«, was »eigentlich« nicht sichtbar ist und wofür Paulus im Brief an die Römer hinweist mit der Bemerkung: *Vor Gott sind gerecht, die das Gesetz tun. Denn wenn Heiden, die das Gesetz nicht haben, doch von Natur aus tun, was das Gesetz fordert, so beweisen sie damit, dass des Gesetzes Werk in ihr Herz geschrieben ist; ihr Gewissen bezeugt es ihnen.* Vielleicht nimmt Paulus damit auf, was er in der Schule (Jer. 31) gelernt hatte: *Seht, es kommt eine Zeit, da werde ich einen neuen Bund schließen. Mit dem Haus Israel und dem Haus Juda werde ich ihn schließen. Dieser Bund wird anders sein als der Bund, den ich mit ihren Vorfahren geschlossen habe. Ich*

werde meine Weisung in sie hineinlegen und sie in ihr Herz schreiben.

Für Paulus sind die sog. »Heiden« notwendig in diesen Bund mit eingeschlossen, und damit auch der Martin, der am Stadttor nicht weiß, wie er dem Bettler begegnen und was er ihm **tun** soll.

Martins Traum verschafft ihm, den Lesern und den Betrachtenden des Bildes Aufklärung: Martin hat Gottes Willen getan, einen Willen, von dem und über den er noch nichts gelernt hatte; er war ja noch Katechumene²⁾ und hatte also die Reife (und Konfirmanden-)prüfung noch gar nicht abgelegt! Martin hat also nicht nur unbewusst gehandelt; er hat zudem unbewusst richtig gehandelt – er hat unbewusst Gottes Gebot befolgt. »Richtig« meint hier die Logik, die Matth. 25³¹⁻⁴⁶ im Gleichnis vom Weltgericht erzählt – und die bei Martin »funktioniert«, **obwohl** er selber sich dessen nicht bewusst ist. Mit anderen Worten: Es geht in dieser Geschichte weder zuerst um ein Teilen (Teilen ist ein anderes Thema; und das ist dann auch besser bei Nikolaus aufgehoben! Der ist der „Fachmann“ für's Teilen; richtiger: für Almosen!), noch um (das) Bewusstsein (des Rechten), sondern um das **Tun** des Rechten – egal, wie bewusst

Martin von Tours



Mantelteilung des hl. Martin.

Aus einem ehemaligen Flügelretabel in St. Martin in Günzburg, Meister des Riederer Altars, um 1460/70, Diözesanmuseum Rottenburg

Trotz dieser Erscheinung [Gottes in Martins Traum] verfiel der selige Mann [Martin] doch nicht menschlicher Ruhmsucht, vielmehr erkannte er in seiner [eigenen] Tat die »bonitas Dei« (das gütige Walten Gottes) und beeilte sich, achtzehnjährig, die Taufe zu empfangen (Severus, Vita¹⁾).

Martin Luther



Hermann Freihold **Plüddemann** (1809–1868) Luther vor dem Reichstag zu Worms, Öl, 1864
Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt, Dauer-
ausstellung im Lutherhaus Wittenberg

Auf Initiative Kaiser Wilhelms I. wurde das Gemälde als
Öldruck reproduziert
und in allen Schulen Preußens aufgehängt.

oder unbewusst auch immer! Martin handelt unbewusst »richtig«, weil er das, was »in sein Herz gelegt ist« nicht zugedeckt hat mit allerlei anderem, wie die Leute, die ihn ausgelacht haben.

Der Martin (Luther!) auf dem Bild Plüddemanns ist sich seines Tuns bewusst: Er streckt seine Hand mit einer Gebetsgeste nach dem auferstandenen Gekreuzigten, zum Himmel, aus. Er weist auf ihn hin und zugleich hält er sich an ihm fest: Gott helfe mir, Amen! Diese Gewissheit strahlt als Licht auf ihn zurück. Mit der anderen Hand weist er auf seine Bücher hin, auf das, was auf der Erde wichtig ist: **Vernünftige Argumente.** In seinen Büchern hat er sie aufgeschrieben. Er steht da mit ausgestreckten Armen und damit in derselben Pose wie ein Gekreuzigter. In seiner Erinnerung spielt Luther diesen Vergleich selber ein: Er fühlte sich wie einer, der hingerichtet werden sollte und hingerichtet worden ist, wenn auch nicht auf dem Scheiterhaufen wie z.B. Jan Hus hundert Jahre zuvor.

Martin von Tours war ausgelacht worden als er den Mantel teilte. Danach war einigen ihr Lachen vergangen. Offenbar war ihnen klar geworden, dass ihr Auslachen dem, was Kreuzigung meint, zumindest sehr nahegekommen war. Der Maler bestätigt dies, indem er mit der Darstellung des Mantels Martin in eine Kreuzigungsszene einbindet.

Sich selber ernst nehmen und sein

Gewissen frei halten für das Leben, das zwingt einen schnell in so eine Kreuzigungssituation, in das, was »Nachfolge« genannt wird und »sein Kreuz auf sich nehmen«, nur, dass diese Reden eher nicht so bedrohlich klingen wie Luther es für sich in Worms empfunden hat, obwohl er dort weder von Gott, noch von allen guten Geistern, und auch nicht von seinen Gefährten verlassen war.

Pfarrer Chr. Doerfel, Gefängnis-
sorsorger a. D.1



¹⁾ Sulpicius Severus, Vita Sancti Martini, Kap.

3 Die Begegnung mit dem Bettler:
[https://bkv.unifr.ch/works/68/
versions/81/divisions/45948](https://bkv.unifr.ch/works/68/versions/81/divisions/45948)

²⁾ Auf dem Schriftband, das wie die Sprechblase eines Comics über Martins Kopf weht, steht: (lat.) Martinus adhuc catechumenus hac me ueste contextit (dt.: Martinus, **obwohl** erst Katechumene, hat mich mit diesem Mantel bekleidet.)

Freiwilliges Gemeindegeld

Für vielen Gemeindeglieder ist das Freiwillige Gemeindegeld eine Selbstverständlichkeit. Sie geben es und müssen nicht darum gebeten werden. Trotzdem noch einmal zur Erinnerung und die Bitte: Viele Gemeindeglieder zahlen keine Kirchensteuer, z.B. weil sie Rentner sind. Wir bitten diese sich in Form des Freiwilligen Gemeindegeldes an der Finanzierung unseres Gemeindelebens zu beteiligen. Erbeten werden 5 % eines Monatseinkommens. Also wenn jemand z.B. 1000 € Rente bekommt, dann sind das 50 € für das Jahr, das bedeutet ungefähr 4,30 € pro Monat. Das Schöne und Wichtige für die Gemeinde ist, dass dieses Geld im Unterschied zur Kirchensteuer ganz in der Gemeinde bleibt. Darum ist es aber auch nicht ganz unwichtig, es zu erbitten. Also, wenn Sie etwas auf der Wäscheleine zu hängen haben und damit gerne die Arbeit der Kirchengemeinde unterstützen wollen, freuen wir und bedanken wir uns!

Überweisungsträger finden Sie in der Mitte des Gemeindebriefes

Ihr Pfr. M. Groß



Alle haltbaren Erntedankgaben aus allen Kirchen unserer Gemeinde sind wieder für den Hilfstransport (Kinderheim in Ungarn) bestimmt.

September 2021

05.09. 14. Sonntag nach Trinitatis
Neuzelle 10.30 Gottesdienst mit Taufe Sup..i. R. Bruckhoff O. Lotzmanov

12.09. 15. Sonntag nach Trinitatis
Neuzelle 10.30 Jubelkonfirmation Pfr. Doerfel O. Lotzmanov
und Chor

19.09. 16. Sonntag nach Trinitatis
Möbiskruge 09.00 Erntedankgottesdienst Lektor M. Seefeld O. Lotzmanov

Die Erntedankgaben können samstags in der Kirche abgegeben werden.

Neuzelle 10.30 Gottesdienst Lektor M. Seefeld O. Lotzmanov

26.09. 17. Sonntag nach Trinitatis
Neuzelle 10.30 Gottesdienst mit Taufe Pfrn. N. Landmann O. Lotzmanov

Monatspruch: Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig; ihr kleidet euch, und keinem wird warm; und wer Geld verdient, der legt's in einen löchrigen Beutel.

Hag 1,6 (L)

Gottesdienst

Oktober 2021

03.10. 18. Sonntag nach Trinitatis — Erntedank

Ratzdorf	09.00	Erntedankgottesdienst	Lektorin A. Nickel	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Erntedankgottesdienst mit Kindergottesdienst	Lektorin A. Nickel	O. Lotzmanov Chor

10.10. 19. Sonntag nach Trinitatis

Göhlen	09.00	Erntedankgottesdienst	Lektorin A. Nickel	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Lektorin A. Nickel	O. Lotzmanov

17.10. 20. Sonntag nach Trinitatis

Wellmitz	09.00	Gottesdienst	Lektor M. Seefeld	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Lektor M. Seefeld	O. Lotzmanov

24.10. 21. Sonntag nach Trinitatis

Neuzelle	10.30	Familiengottesdienst	gestaltet von den Teilnehmern der Familienrüstzeit	
----------	-------	----------------------	---	--

31.10. Reformationstag

Neuzelle	14.00	Festgottesdienst	Pfr. M. Groß	Martin Schulze
----------	-------	------------------	--------------	----------------

Monatspruch: Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu Guten Werken.

Hebr 10,24 (L)

November 2021

07.11. **Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres**

Breslack	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst/Abendmahl mit Kindergottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov

14.11. **Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres—Martinsfest**

Neuzelle	16.30	Beginn katholische Kirche		
----------	-------	------------------------------	--	--

21.11. **Ewigkeitssonntag**

Henzendorf	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Breslack	14.00	auf dem Friedhof	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov

28.11. **1. Advent**

Möbiskrüge	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	M. Schulze
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	M. Schulze

Monatspruch: Der Herr aber richte eure Herzen auf die Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus. 2 Thess 3,5 (L)

Dezember 2021

05.12. **2. Advent**

Göhlen	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst mit Kindergottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov

Rückblick – Sommerfahrten



Gemeinde-Familienfreizeit in Görlitz vom 18. bis 23.10.2021

>> **Es sind noch Plätze frei!** <<

Die Freizeit ist für alle:
Eltern, Großeltern, Kinder (ab 13 Jahren auch ohne Eltern),
Enkel und jeden, der Lust hat mitzukommen
aus den Kirchengemeinden in Neuzelle und Eisenhüttenstadt.
Lassen Sie sich/Lasst Euch einladen!



Wir werden gemeinsam 6 Tage lang miteinander verbringen, unterwegs sein, beten, spielen, basteln, nachdenken, die schöne Stadt Görlitz und weitere Sehenswürdigkeiten und Orte in der Umgebung erkunden. Übernachten werden wir in einer „Peregrinus“ CVJM Herberge mitten im Stadtzentrum von Görlitz mit Platz für bis zu 40 Personen in Doppel- und Mehrbettzimmern. Waschräume und Duschen mit Toiletten befinden sich auf den Etagen. Das Haus verfügt über drei unterschiedlich große Seminarräume, einen Andachtsraum, kleine Sitzecken, einen Speiseraum, in dem wir verpflegt werden, Kicker und auch Tischtennis. Die An- und Abreise wird mit Fahrgemeinschaften in privaten PKW und kleinen Bussen erfolgen.

Die **Kosten** für Übernachtung und Vollverpflegung betragen für 6 Tage

- für Kinder bis 6. Kl. - 75,00 € pro Person**
- für Jugendliche - 100,00 € pro Person und**
- für Erwachsene - 150,00 € pro Person.**

Melden Sie sich/meldet Euch **so schnell wie möglich** im Regionalen Gemeindebüro oder bei Beate Pabst (beate.pabst@ekkos.de) an.

Herzliche Einladung an alle Kinder der 1.-6. Klasse!

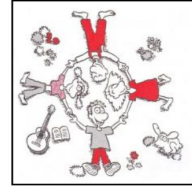
Kommt und macht mit bei der

Christenlehre!

Wir treffen uns im Ev. Pfarramt Neuzelle, Stiftsplatz 3

montags, 13.30 bis 14.15 Uhr --- 1. - 3. Klasse

dienstags, 14.00 bis 14.45 Uhr --- 1. - 3. Klasse
15.00 bis 15.45 Uhr --- 3. - 6. Klasse

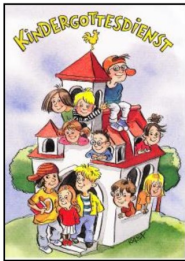


Gemeinsam entdecken wir biblische Geschichten, feiern und gestalten Feste im Kirchenjahr mit, spielen, basteln und singen.

(In den Ferien findet keine Christenlehre statt)

BEATE PABST

(Telefon 0 33 64 / 28 55 14 + AB)



Herzliche Einladung zum **Kindergottesdienst!**

In der Regel feiern wir jeden **1. SONNTAG** im Monat in **NEUZELLE** um **10.30 Uhr** unseren Kindergottesdienst.

Termine: 5. September – 3. Oktober – 7. November 2021

Dazu sind alle Kinder herzlich eingeladen.

Auf euer Kommen freut sich das KIGO-Team



NEU >>> FAMILIENKIRCHE

am 2. Oktober 2021 – Erntedank

Von 10.30 – 13.00 Uhr wird es ein buntes Programm im Ev. Gemeindezentrum und im Gemeindegarten in Eisenhüttenstadt geben. Es soll Familien ermöglichen selbst und mit einander aktiv zu werden. Wir werden mit einem Familiengottesdienst zu Erntedank beginnen und uns anschließend in gemütlicher Atmosphäre mit unterschiedlichen Lern-, Spiel- und Bastelstationen beschäftigen. Für jeden ist etwas dabei. Mit einem Mittagsimbiss wollen wir die Familienkirche ausklingen lassen.

Herzliche Einladung an alle Kinder und Familien zum Ökumenischen Martinsfest in Neuzelle!

Im November denken wir an den heiligen Martin. Deshalb wollen wir auch in diesem Jahr, wenn es möglich ist, das Martinsfest mit einem Ökumenischen Gottesdienst feiern. **Am Sonntag, den 14.11.21 um 16.30 Uhr** werden wir in der **katholischen Pfarrkirche** mit einem Martinspiel beginnen. Im Anschluss werden wir dann wieder einen Umzug mit Laternen zur evangelischen Kirche planen. Und wenn es die Pandemiebestimmungen zulassen wird es auch nach dem Gottesdienst wieder ein Feuer auf dem Stiftsplatz, Martinshörnchen und warme Getränke geben. *(Alles unter Vorbehalt!)*



Weihnachten mit Krippenspiel?



Ob es dieses Jahr Weihnachten ein Krippenspiel geben wird, müssen wir abwarten.

Wenn es die besonderen Bedingungen und Örtlichkeiten in diesem Jahr zulassen, suchen wir wieder theaterbegeisterte KINDER, JUGENDLICHE und ERWACHSENE.

Alle, die Lust haben mitzumachen, sind herzlich dazu eingeladen.

Interessierte melden sich bitte bei BEATE PABST ODER IM PFARRAMT NEUZELLE !

Probentermine werden dann kurzfristig bekannt gegeben.

Kirche mit Kindern auch auf INSTAGRAM

 kinderkirche_ah

Das Segensjahr eines Neupriesters

Liebe Brüder und Schwester,

am 22. Mai 2021, Pfingstvigil, weihte mich der Görlitzer Bischof Wolfgang Ipolt in St. Marien Neuzelle zum Priester Jesu Christi. In SEINER Person darf ich nun Lehrer, Hirte und Arzt des Volkes Gottes sein. Am darauffolgenden Pfingstsonntag durfte ich erstmalig als Hauptzelebrant die Hl. Messe feiern – an meinem 29. Tauftag. Welche Freude! Wie wunderbar hatte der Herr für diesen Tag gesorgt und meine Taufgnade in reichem Maße entfaltet. Paulus würde hier kommentieren: „Aber jeder von uns

empfing die Gnade in dem Maß, wie Christus sie ihm geschenkt hat. Und er gab den einen das Apostelamt, andere setzte er als Propheten ein, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer, um die Heiligen für die Erfüllung ihres Dienstes zu rüsten, für den Aufbau des Leibes Christi“ (Eph 4,7.11-12). Eltern und Patentanten staunten über die vielen Gnaden und Überraschungen Gottes, die er unserer Familie seiner meiner Berufungserfahrung im September 2013 in Österreich geschenkt hatte. Trotz allen Schwierigkeiten und Fragezeichen der Corona-Pandemie, hatten wir eine bewegende Feier mit vielen Gemeindegliedern, Verwandten und Mitbrüdern.







Etwa einen Monat vor der Weihe standen intensive Übungen, Betrachtungen und Studien im Rahmen eines „Pastorsalkurses“ in Erfurt auf dem Programm. In dieser Stadt lebte Martin Luther als Augustiner Chorherr und wurde im hohen Dom zum Pries-

ter geweiht. Diese Tage verbrachte ich mit sechs Diakonen der Bistümer Berlin, Dresden/Meißen und Erfurt im Priesterseminar der Stadt. Auf dem Foto sehen wir den Blick, den ich täglich vom Dachzimmer auf den benachbarten Domberg genießen durfte.

Es war eine gesellige und lehrreiche Zeit. Natürlich wurde an einigen Tagen auch an unserer persönlichen Predigtkunst gefeilt. Geübt wurde in der lichterfüllten Seminarkapelle (Foto) oder einer alten Kreuzkirche der Altstadt. Manches Mal machte ich mit Marco Pulcini (Italiener in Berlin) eine Joggingtour durch die Altstadt, z. B.

zu den alten Klöstern der Augustiner, Dominikaner oder Kartäuser. Dort verweilten wir gern ein paar Minuten zum Verschnaufen und zum Gebet für die Einheit der Christen. Wir sangen voller Hoffnung: „Sende aus deinem Geist und das Antlitz der Erde wird neu!“





Im ersten Jahr eines katholischen Neupriesters, dem „Primizjahr“ erfüllt sich in vielen Facetten das Wort des Propheten Jesaja (Kap. 61), welches Jesus selbst in der Synagoge zu Nazareth auf sich bezogen hatte: *„Der Geist Gottes des HERRN ist auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen; zu verkündigen ein gnädiges Jahr des HERRN“* (LK 4,16 ff.). Im deutschen Sprachraum spenden Primizianten in vielen Gemeinden und Klöster wie bei Kindern und Kranken in feierlicher

Form (im Sonntagsgottesdienst) oder leise durch Handauflegung einen besonderen Segen. Ein Jahr lang darf er Gottes Erbarmen kraftvoll und enthusiastisch, einfühlsam und hilfsbereit durch besondere Segnungen verkünden und vermitteln. Im Rahmen meiner Heimatprimiz in Senftenberg am 25. Juli, habe ich einige Alte und Kranke besucht, gesegnet und erfreut. Darunter waren eine langjährige Seelsorgehelferin aus Eisenhüttenstadt, eine sportliche Krankenschwester (Ü85!) und ein älterer Familienvater, der durch Segen und Kommunion (Leib und Blut Christi) gestärkt, am selben Tag friedlich verstarb.



Unter Gottes Wort wurde kirchlich bestattet

Gerlinde Guse, Wellmitz, 86 Jahre

Erwin Krüger, Wellmitz, 94 Jahre

Karl Heinz Schneider, Neuzelle, 69 Jahre

Erna Gesche, Kobbeln, 83 Jahre

Hans - Joachim Schulze, Neuzelle, 90 Jahre

Bernd Dietz, Neuzelle, 62 Jahre

Ingeborg Schneider, Wellmitz, 87 Jahre

Karl - Heinz Kunze, Wellmitz, 82 Jahre

Anna Presch, Wellmitz, 80 Jahre

Hans - Georg, Senff, Wellmitz, 84 Jahre



Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hältst mich bei meiner rechten Hand. Du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an.

PSALM 73, 23.24

Taufen



Ludwig Mahlow,

Sohn von Marie und Felix Mahlow,
am 12. Juni 2021 in Ratzdorf



Clara Charlotte Pelke,

Tochter von Anne und Marcel Pelke,
am 29. August 2021 in Neuzelle



Liam Foitlinski,

Sohn von Melanie Olear und Kevin
Foitlinski ,
am 5. September 2021 in Neuzelle

Wir sind für Sie da



Evangelisches Pfarramt Neuzelle:

Pfr. Martin Groß, Stiftsplatz 3, 15898 Neuzelle,
Tel.: 033652|319, Handy: 0163 | 3971036, Fax: 033652|89931,
E-Mail: pfarramt@ev-kirchengemeinde-neuzelle.de
www.ev-kirchengemeinde-neuzelle.de

Gemeindekirchenratsvorsitzender:

Pfarrer Martin Groß

Beschlossene Haushaltspläne können donnerstags oder nach Absprache im Pfarrbüro eingesehen werden.

Christenlehre u. Kindergottesdienst:

Gemeindepädagogin Beate Pabst, Tel.: 03364|285514
E-Mail: beate.pabst@ekkos.de oder Pfarramt

Kirchenmusik:

Olga Lotzmanov, Tel.: 01522|9901861

Saalnutzung Evangelisches Gemeindehaus Neuzelle:

Tel.: 033652|319

Nutzung Evangelisches Gemeindehaus Möbiskrüge:

Dietmar Brummack, Tel.: 033652|7866

Ansprechpartner für Wellmitz, Ratzdorf, Breslack

Eva-Marie Schulze
Tel.: 033652|7238

Superintendentur und kirchliches Verwaltungsamt:

Superintendent Frank Schürer-Behrmann, Tel.: 0335|5563131
Steingasse 1a, 15230 Frankfurt/O., Tel.: 0335|5563110 (KVA)

Hospiz Regine-Hildebrandt Haus in Frankfurt/O.:

Kantstr. 35, 15230 Frankfurt/O. Tel.: 0335|284920

Spendenkonto:

IBAN: DE93 1705 5050 3900 3467 97, BIC: WELADED 1 LOS

Evangelische Erziehungs- und Familienberatungsstelle (Diakonie)

Haus Elisabeth, Wilkestraße 14, 03172 Guben
Tel. 03561|403219, Fax. 03561|403225

Telefonseelsorge: 0800-1110111 oder 0800-1110222

Kontoverbindung:

IBAN: DE27520604104403900690
BIC: GENODEF1EK1
Bank: Evangelische Bank eG
Empfänger: Ev. Kirchengem. Neuzelle



Neuzeller Kirchenchor: dienstags, 19.00 Uhr

Konfirmandenunterricht: (außer in den Ferien)

Ev. Pfarramt Neuzelle:

Konfirmanden Montag: 15.30 Uhr

Vorkonfirmanden Freitag: 14.30 Uhr



Seniorenkreise/ Gemeindenachmittage:

Göhlen				14.00 Uhr
--------	--	--	--	-----------

Möbiskrüge	23.9.				14.00 Uhr
------------	-------	--	--	--	-----------

Neuzelle		7.10.			14.00 Uhr
----------	--	-------	--	--	-----------

Ratzdorf (Kirche)	14.09.		19.10.			14.00 Uhr
-------------------	--------	--	--------	--	--	-----------



Die treffen finden bis Ende Oktober ohne Pfarrer statt. Wir bitten um Absprachen untereinander.

Bastelkreis in Wellmitz:

Die Bastelnachmittage im Gemeindehaus finden nach Absprache statt.

Bibel-/ Gesprächskreis:

Neuzelle			3.11.	
----------	--	--	-------	--

Wir sind guten Mutes, dass die Chorproben, die Gesprächs- und Seniorenkreise im September wieder stattfinden können



Offene Kirche:

Die **Ratzdorfer Radfahrerkerche** ist ab Ostern sonnabends und sonntags von 10.00 bis 18.00 Uhr und ab 1. Mai bis 31. Oktober täglich geöffnet. Unter 033652|7238 können bei Frau E.-M. Schulze gesonderte Besichtigungen vereinbart werden.

Die **Möbiskruger Kirche** ist von Mai bis Oktober geöffnet. Besichtigungen können unter 033652|7866 vereinbart werden.

Die Kirche „**Zum Heiligen Kreuz**“ in Neuzelle ist **von Montag bis Freitag** in der Zeit von 11.00 bis 15.00 Uhr, sowie sonnabends von 11.00 bis 16.00 und sonntags 12.00 bis 16.00 Uhr für Besichtigungen offen. Kirchenführungen über Besucherinformation (Tel.: 033652|6102; E-Mail: tourismus@neuzelle.de).

Evangelische Kirchengemeinde Neuzelle

Bahro | Breslack | Diehlo | Göhlen | Henzendorf | Kobbeln |

Lawitz | Möbiskrüge | Neuzelle | Ossendorf | Ratzdorf |

Schwerzko | Streichwitz | Treppeln | Wellnitz |

Impressum: V.i.S.d.P.: Martin Groß, Redaktionsteam: Martin Groß,
Gabriele Schelzke: Tel. 0177 | 8893379, Email: gabriele.schelzke@gmx.de,
Katja Richter: Tel. 033652 | 6004, Email: katja.richter.neuzelle@gmx.de ;
Layout: Gabriele Schelzke, Fotos: M. Groß, G. Schelzke, privat

Der Gemeindebrief erscheint alle drei Monate im Auftrag des Gemeindeführungsausschusses der Evangelischen Kirchengemeinde Neuzelle.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Redaktionsschluss: 8. September 2021 Änderungen vorbehalten

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 14. November 2021 Änderungen vorbehalten



www.blauer-engel.de/uz14

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de